



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Volksbuch vaterländischer Dichtung

Schreckenbach, Paul

Hamburg-Großborstel, [1913]

Georg Hesekei: Der neunzehnte Juli 1870

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99339](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99339)

Flieg, Adler, flieg! Wir stürmen nach,
ein einig Volk in Waffen,
wir stürmen nach, ob tausendfach
des Todes Pforten klaffen.
Und fallen wir: flieg, Adler, flieg!
Aus unserm Blute wächst der Sieg.
Vorwärts!

Emanuel Geibel.



Der neunzehnte Juli 1870.

Zu Charlottenburg im Garten,
in den düstern Fichtenhain,
tritt, gesenkt das Haupt, das greise,
unser teurer König ein.

Und er steht in der Kapelle,
seine Seele ist voll Schmerz,
drin zu seiner Eltern Füßen
liegt des frommen Bruders Herz.

An des Vaters Sarkophag
lehnet König Wilhelm mild,
und sein feuchtes Auge ruhet
auf der Mutter Marmorbild.

„Heute war's vor sechzig Jahren“,
leise seine Lippe spricht,
„als ich sah zum letztenmale
meiner Mutter Angesicht!“

Heute war's vor sechzig Jahren,
als ihr deutsches Herze brach
um den Hohn des bösen Feindes,
um des Vaterlandes Schmach!

Jene Schmach hast du gerochen
längst, mein tapfrer Vater du,
aber Frankreich wirft aufs neue
heute uns den Handschuh zu!

Wieder sitzt ein Bonaparte
ränkevoll auf Frankreichs Thron
und zum Kampfe zwingt uns heute
wieder ein Napoleon!

Tret' ich denn zum neuen Kampfe
wider alte Feinde ein,
dann soll's mit dem alten Zeichen,
mit dem Kreuz von Eisen sein!

Der Erlösung heilig Zeichen
leuchte vor im heil'gen Krieg,
und der alte Gott im Himmel
schenkt dem alten König Sieg!

Blicke segnend, Mutterauge,
Vater, sieh! dein Sohn ist hier,
und auch du, verklärter Bruder,
heute ist dein Herz bei mir!"

Leise weht es durch die Halle —
König Wilhelm hebt die Hand,
all die goldnen Sprüche funkeln
siegverheißend von der Wand.

Zu Charlottenburg im Garten,
aus dem düstern Fichtenhain
tritt der König hoch und mächtig,
um sein Antlitz Sonnenschein.

Georg Hefefiel.